

Florian Kunz – zwischen Altbau-Sanierung und Abwehr-Organisation



Florian Kunz ist mit seinen 1,99 Meter nicht nur der Längste im deutschen WM-Team, sondern auch die unumstrittene Integrationsfigur. Das Abwehr-Ass vom Bundesligisten Gladbacher HTC feierte vor der gewonnenen Europameisterschaft 1999 ein Comeback im deutschen Nationalteam – und ist seitdem aus der Mannschaft nicht mehr wegzudenken. Beim letzten WM-Gruppenspiel gegen Pakistan (5. März) wird Florian, wenn alles gut geht, sein 150. Spiel im Nationaltrikot machen.

Als Libero organisiert der 29-Jährige, der zwei Tage vor dem ersten Gruppenspiel gegen Argentinien (24. Februar) in Kuala Lumpur seinen 30. Geburtstag feiert, die deutsche Hintermannschaft. Gleichzeitig ist der Kapitän auch eine der wichtigsten Figuren im Spiel nach vorn. Die langen Pässe und Schlenzer des beim RTHC Leverkusen groß gewordenen Innenverteidigers setzen immer wieder den Sturm gut in Szene. Außerdem gilt Kunz, der gerade vom Welt-Hockeyverband (FIH) als einer von fünf Kandidaten für die Wahl zum Welt-Hockeyspieler 2001 nominiert wurde, als einer der besten Strafeckenschützen weltweit.

„Flocke“, wie Florian Kunz in Hockeykreisen gerufen wird, ist eines der besten Beispiele, um aufzuzeigen, aus welchen idealistischen Multitalenten die Hockey-Nationalmannschaft zusammengesetzt ist. Sein Geld verdient er nämlich als selbstständiger Immobilienmakler. Gemeinsam mit seinem Bruder betreibt Florian das Unternehmen KUNZ & KUNZ Immobilien Dienstleistungen GmbH, das im Raum Köln, Leverkusen und Düsseldorf tätig ist.

Neben der reinen Vermarktungstätigkeit, wie Verkauf und Vermietung von Immobilienobjekten, gehört die Sanierung von Altbauprojekten und deren anschließende Veräußerung zu den Geschäftsbereichen des Unternehmens. „Wir sind kein Bauunternehmen, sondern erwerben, sanieren und verkaufen“, erklärt Florian. Wie dem gebürtigen Leverkusener ergeht es allen 18 WM-Teilnehmern für Deutschland: Trotz eines Fulltimejobs in Beruf oder Studium trainieren sie nebenbei mit einem derartigen Aufwand auf dem Platz, im Krafraum und auf der Laufbahn, um mit dem Nationalteam als reine Amateure in der absoluten Weltspitze mitzuspielen.